Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 9

Artikel: Aufgaben für Unteroffiziere in der Gruppenführung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706653

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heitskommandant führte er die Feldbatterie 32. Ende 1922 zum Major befördert, wurde er kurz darauf in den Generalstab versetzt (Stab 1. Armeekorps und Art. Br. 3), um 1927 das Kommando der Feld-Art.-Abt. 12 zu übernehmen. Mit der Beförderung zum Oberstleutnant (Ende 28) erfolgte die Rückversetzung in den Generalstab (2. A. K.). 1930—33 kommandierte Jordi das Feld-Art.-Reg. 6. Mit der auf Ende 1934 erfolgten Beförderung zum Obersten wurde er Stabschef des 3. Armeekorps. 1930 war der Wechsel von der Instruktion in den Dienst an der Generalstabsabteilung als Sektionschef für Transportwesen erfolgt.

Mitte August 1935, als Oberstdivisionär Labhart seinen Posten als Chef der Generalstabsabteilung antrat, wurde Oberst Jordi, der einst ein gefürchteter Concours-Reiter war, zum Waffenchef der Kavallerie gewählt. Dort arbeitete sich der überaus gewissenhafte Waffenchef rasch in sein neues Arbeitsgebiet ein und war bei der Durchführung der neuen Truppenordnung, mit der die Ueberleitung zu den neuen Formationen der leichten Truppen verbunden war, hervorragend beteiligt.

Wir gratulieren

Am 23. Dezember 1938 feierte *Oberst Albert Schmid* in Zürich, Instruktionsoffizier der Infanterie und langjähriger Aushebungsoffizier, in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. 52 Jahre lang widmete der Jubilar der Armee und dem Lande seine Kräfte. Als Instruktionsoffizier diente er hauptsächlich auf den Waffenplätzen Aarau, St. Gallen, Herisau, Zürich und Bellinzona und an Zentral- und Schießschulen fand er häufige Verwendung. Offiziersgesellschaften und Unteroffiziersvereinen stellte er sich oft und gerne zur Verfügung. Seine militärische Laufbahn beschloß Oberst Schmid als Aushebungsoffizier des Rekrutierungskreises 5 a (Schaffhausen, Zürich und Zug). Wir bringen dem noch heute straff und soldatisch dahinschreitenden Offizier unsere besten Wünsche für seinen Lebensabend dar.

Artillerie: **Rekrutenschulen.**

vom 30. Jan. — 29. April (F.Art.), Bière
vom 30. Jan. — 29. April (F.Art.), Frauenfeld
vom 23. Jan. — 22. April (F.Hb.), Bülach-Kloten
vom 23. Jan. — 29. April (Mot.Hb. und Sch.Mot.Kan.), Monte Ceneri.

Schießschulen und Schießkurse

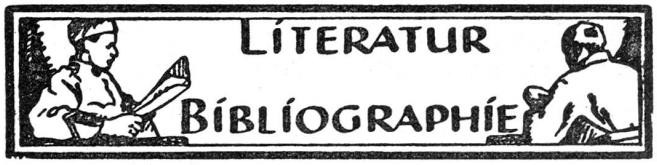
für Leutnants der Infanterie vom 30. Jan. — 11. Febr., Wallenstadt.

Gefreitenschulen der Sanität

vom 30. Jan. — 25. Febr., Basel
vom 30. Jan. — 25. Febr., Genf.

Hufschmiedkurs

vom 30. Jan. — 18. Febr., Thun.



Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner. Herausgegeben von *Oberst Hans Staub.* Verlag Huber & Cie., Frauenfeld. Preis Fr. 3.—.

Pünktlich wie immer ist uns auf Ende 1938 wiederum der Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner auf den Tisch gelegt worden. Oberst Staub zeichnet in knappen Worten das Lebensbild des verstorbenen Oberstkorpskommandanten Otto Bridler, dessen Wirken im Volke in dankbarster Erinnerung bleiben wird. Dann folgen die gewohnten Ausführungen und Zusammenstellungen über Militärorganisation und Militärverwaltung, über den aktiven Dienst der Armee, über Geschichte und Geographie unseres Landes. In Wort und Bild werden dem Leser die hauptsächlichsten Waffen vor Augen geführt und die Ordre de bataille bietet bei genauem Studium viel Interessantes. Für den Rekruten, aber auch für den ausgebildeten Soldaten, den Unteroffizier und Offizier bildet der Taschenkalender ein kleines, recht vielseitiges Nachschlagewerk über alle Belange der Armee, zu dem jeder immer wieder gerne greifen wird.

Aufgaben für Unteroffiziere in der Gruppenführung

Lösung der Zugsaufgabe

(Siehe Nr. 5 des « Schweizer Soldat » vom 3. November 1938.)

1. Welches ist die Formation des Zuges auf dem Marsch?

Bis zum Bach marschiert der Zug in Einerkolonne, nach vorn durch eine Gruppe gesichert.

Der Zugführer marschiert hinter der Sicherungsgruppe; bei ihm sind seine Ordonnanzen und das laf. Lmg.

Der Wachtmeister führt das Gros des Zuges.

Distanz zwischen der Sicherung und dem Gros 100—200 m.

2. Wie marschiert der Zugführer? (Taktische Idee.)

Seine Aufgabe ist, den Punkt C. zu erreichen, um die rechte Flanke des Bataillons zu schützen. Er muß in C. sein, bevor das Bat. ins Gefecht gezogen wird.

Er verfügt über seinen Zug zu einer unabhängigen Aufgabe; er selbst verfügt über ein laf. Lmg.

Sein Terrain ist in der Richtung nach C. und in der rechten Flanke ansteigend, d. h. er ist tiefer gelegen als der Feind.

Vom Feinde weiß er bis zum Bache nichts.

Seine Idee ist, möglichst rasch nach C. vorzustoßen, aber er sieht zum voraus das Ausbrechen vor, wenn er mit dem Feind in Berührung gelangen sollte. Daher wählt er diejenige Marschformation, die ihm gestattet, möglichst rasch zu gehen; er deckt sich nach vorn durch eine Gruppe und marschiert selbst mit dem laf. Lmg. hinter dieser Gruppe, um sofort den Kampf wirksam beeinflussen zu können. Das Gros folgt unter dem Befehl des Wachtmeisters nach.

3. Wie reagiert er bei Empfang der Meldung?

Ohne seinen Zug anzuhalten, bricht er nach rechts rückwärts gestaffelt aus, entwickelt seine erste Gruppe in der Richtung von C. und marschiert in der Erwartung der Ereignisse weiter. Mit seinem laf. Lmg. marschiert er an der Spitze der 2. Staffel.

Begründung: Seine Aufgabe ist, nach C. zu gelangen, um die rechte Flanke des Bataillons zu decken. Er hat kein anderes Ziel, als C. zu erreichen und sich dort einzurichten. Jede verlorene Minute verhindert seine Aussicht, C. zu erreichen. Anderseits weiß er vom Feinde nur wenig, daher versucht er, rasch an ihn zu gelangen.

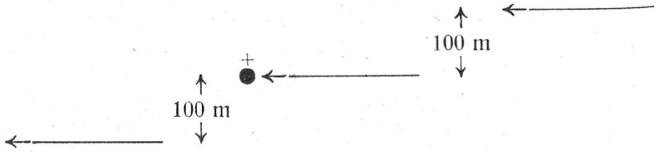
4. Seine Befehle? Einzelbefehle.

Gruppe 1. Der Feind ist in C., bemächtigen Sie sich des Punktes C. und richten Sie sich dort ein, Front Achse des Tales. Ich marschiere mit der 2. Gruppe.
Wiederholen ... Ausführung.

Gruppe 2. Der Feind ist in C. Gruppe 1 marschiert nach C., der Rest des Zuges marschiert rechts rückwärts gestaffelt. Sie sind die 2. Staffel.
Ich marschiere mit Ihnen.

Gruppe 3. Der Feind ist in C. Gruppe 1 marschiert nach C. Der Rest des Zuges marschiert rechts rückwärts gestaffelt. Sie sind die 3. Staffel. Ich bin bei Gruppe 2.

Die Grundidee dieser Uebung ist eine Idee der Bewegung, nicht des Anhaltens und der langen Befehlsgabe. Nur eine rasche, einfache Lösung erlaubt dem Leutnant, sein Ziel zu erreichen. Das Anhalten erlaubt dem Gegner das Heranziehen von Reserven. Was weiß ich von diesem Gegner? Fast nichts; daher wähle ich eine Maßnahme, die mir gestattet, für alle Möglichkeiten gewappnet zu sein, d. h. Staffelung rechts rückwärts.



Allgemeine Fehler:

1. Keine Lösung hat verstanden, das laf. Lmg. zu verwenden. Wenn ich einem Leutnant eine ergänzende Waffe zuteile, so geschieht dies, um ihm eine Einflußnahme auf den Kampf zu ermöglichen. Daher wird der Leutnant dieses Werkzeug, das ich ihm zur Verfügung stelle, für sich zurückbehalten. Dieses lafettierte Lmg. nenne ich « die Waffe des Führers auf große Schußweiten ».
2. Bei Erhalt der Auskünfte sehen alle Lösungen Deckungnahme vor, d. h. das Abschicken neuer Patrouillen, also Angriff. Man berücksichtigt die Auskünfte nicht. Nach mei-

ner Ansicht erlauben mir diese Auskünfte, auszubrechen und anzugreifen, unbekümmert darum, ob der Feind 1 Mann oder 100 Mann stark ist. Ich erhalte kein Feuer, ich erhalte eine Meldung, daher treffe ich meine Maßnahmen.

3. Die Befehle sind zu kompliziert. Ein Korporal und 12 Mann lassen sich führen wie ein kleiner Wagen, d. h. ich leite ihn von einem Ziel zum andern. Ich habe kein Recht, ihm eine Formation aufzudrängen oder ihm seine Leute wegzunehmen. Für den Führer bestehen 3 Kampfgruppen, mit diesen Elementen arbeite ich und nicht mit halben Gruppen. Daher gebe ich als Befehl: Korporal X., Sie bemächtigen sich des Punktes C. Will ich ihn eine Umgehungsbewegung machen lassen, befehle ich ihm: Korporal, Sie rücken auf diesem Wege vor und bemächtigen sich des Punktes C. von rechts her.
4. Die Meldungen an das Bat. Das Bat. soll wissen, ob Sie Ihre Aufgabe erfüllt haben oder nicht. Wenn nicht, wird es andere Maßnahmen treffen; wenn ja, wird es Sie loben. Alles übrige aber ist unnötig oder sogar gefährlich, denn man gewöhnt sich daran, hierauf Befehle zu erwarten oder man beansprucht den Bat.Kdt. mit unnötigen Dingen, die ihm seine Zeit wegnehmen.

Die Arbeiten wurden wie folgt rangiert:

Sehr gut: Diejenigen, die eine rasche Lösung, ohne irgendwelche Halte und einfache Befehle wählten.

Gut: Rasche Lösung, ein Halt, logische Befehle.

Mittelmäßig: Rasche Lösung, zu große Sorge wegen gegnerischer Einwirkung, komplizierte Befehle.

Ungenügend: Lösungen mit Anhalten und Zuwarten.

Tâches pour sous-officiers dans la conduite du groupe

Solution du problème de l'exercice de section

(Voir n° 5 du « Soldat Suisse » du 3 novembre 1938.)

1. Quelle est la formation de la section dans la marche?

Jusqu'au ruisseau la section marche en colonne par un, couverte en avant par un groupe.

Le chef de section marche derrière le groupe de sûreté, il a avec lui: ses ordonnances et le Fm.T.

Le sergent conduit le gros de la section.

Distance entre la sûreté et le gros 100—200 m.

2. Comment marche-t-il? (Idée tactique.)

Sa mission est de se porter en C. pour protéger le flanc droit du Bat. Il doit être en C. avant que le Bat. ne s'engage.

Il dispose de sa section en mission indépendante, lui-même possède un Fm.T.

Son terrain est ascendant en direction de C. et sur son flanc droit, c'est-à-dire que par rapport à l'ennemi il est en contre-bas.

De l'ennemi il ne sait rien jusqu'au ruisseau.

Son idée est de se porter le plus rapidement possible en C., mais il prévoit à l'avance son fractionnement, s'il devait entrer en contact avec l'ennemi. Il choisit donc la formation de marche qui lui permet d'aller le plus vite, se couvre en avant par un groupe, marche lui-même derrière ce groupe avec le Fm.T. afin de pouvoir tout de suite influencer efficacement le combat. Le gros suit derrière sous les ordres du sergent.

3. Sa réaction au reçu du rapport?

Sans arrêter sa section il fractionne en échelon refusé à droite, engage son premier groupe en direction de C. et continue sa marche en attendant les événements. Il prend la tête avec son Fm.T. du 2e échelon.

Motif: Sa mission est de se porter en C. pour couvrir le flanc droit du Bat. Il ne voit rien d'autre que d'atteindre C. et s'y installer. Toutes minutes perdues lui diminuent ses chances de gagner C. D'autre part il ne sait de l'ennemi que peu de chose, par conséquent il essaie de le prendre de vitesse.

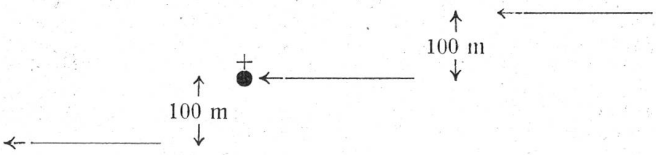
4. Ses ordres? Ordres particuliers.

Groupe 1: L'ennemi est en C., emparez-vous de C. et installez-vous face à l'axe de la vallée. Je marche avec le 2e gr.
Répétez...
Exécution.

Groupe 2: L'ennemi est en C. Le groupe 1 se porte sur C., le reste de la section marche en échelon refusé à droite.
Vous êtes 2e échelon.
Je marche avec vous.

Groupe 3: L'ennemi est en C. Le groupe 1 se porte sur C. Le reste de la section marche en échelon refusé à droite.
Vous êtes 3e échelon.
Je suis avec le groupe 2.

L'idée à la base de cet exercice est une idée de mouvement, pas d'arrêt, pas de longues données d'ordres. Seule une solution rapide, simple, permettra à ce lieutenant d'atteindre son objectif. L'arrêt permet à l'adversaire d'amener des réserves. Que sais-je de cet adversaire? presque rien: par conséquent je choisis un dispositif qui me permet de parer à toutes les menaces, soit: l'échelon refusé à droite.



Fautes générales.

1. Aucune solution n'a su utiliser le Fm.T. Si je donne à un lieutenant une arme supplémentaire, c'est pour lui permettre d'influencer le combat. Par conséquent le lieutenant gardera à sa disposition cet engin que je mets à sa disposition. J'appellerai ce Fm.T. « la parole du chef à longue portée ».
2. Au reçu des renseignements, toutes les solutions prévoient la mise à couvert, et soit: l'envoi de nouvelles patrouilles, soit une attaque. On ne tient pas compte du renseignement. A mon idée, ce renseignement me permet de fractionner, et d'attaquer, peu importe si l'ennemi a 1 ou 100 hommes. Je ne reçois pas de feu, je reçois un renseignement, par conséquent je dispose.
3. Les ordres sont trop compliqués. Un caporal et 12 hommes, ça se conduit comme un petit char, c'est-à-dire je le dirige d'objectif en objectif. Je n'ai pas le droit de lui imposer une formation ou de lui prendre ses hommes. Pour le chef il y a 3 groupes de combat, je travaille avec ces éléments et non avec des demi-groupes. Par conséquent je donnerai comme ordre: Caporal X., vous vous emparez de C.
   Si je veux lui faire faire un mouvement tournant, je lui dis: Caporal, vous vous portez par ce cheminement et vous emparez du point C. par la droite.
4. Les rapports au Bat.: Le Bat. doit savoir si vous avez atteint et rempli votre mission oui ou non. Si non il prendra d'autres mesures, si oui il vous bénira. Mais le reste est inutile, voir même dangereux, car on s'habitue d'attendre alors des ordres ou on occupe le Cdt. de Bat. avec des futilités qui lui prennent son temps.

Ma classification s'est effectuée comme suit:

Très bien: ceux qui avaient une solution de rapidité, sans arrêts aucuns, des ordres simples.

Bien: solution de rapidité, un arrêt, ordres logiques.

Moyens: solution de rapidité, préoccupation trop grande de l'activité de l'ennemi, ordres compliqués.

Insuffisant: solution d'arrêt, d'attente.

*

Eingegangene Lösungen: — Solutions reçues:

Très bien — Sehr gut:

Niemand.

Bien — Gut:

Wm. Bill Albert, Brugg, UOV Brugg.
Wm. Holzmann Franz, Lw. I/53, Lausanne, Sektion Lausanne.
Kpl. Specht Walter, Stabs-Kp. 61, Schaffhausen, UOV Schaffhausen.
Fw. Zbinden Werner, I/44, Luzern, UOV Luzern.

Moyen — Mittelmäßig:

Füs. Wälter E., II/78, Diepoldsau.
Wm. Schärer O., Gr.Kp. II/263, Schaffhausen, UOV Zürich.
Wm. Melchert T., Herisau (geb. 1877), UOV Herisau.
Wm. Zöffel Otto, Grenzwächter, Münster (Grbd.), UOV Rorschach.
Sgt. Hemmeler Kurt, II/57, Genève, section de Genève.
Wm. W. von Tobel, Cp.fus. II/3 Lw., Zürich, UOV Zürich.
Gfr. Bruggisser Paul, V/78, Rorschach, UOV Rorschach.
Wm. Sonderegger Ed., Schaffhausen, UOV Schaffhausen.
Kpl. Bebion Walter, I/71, Kilchberg (Zch.), UOV Zürichsee l. U.
Jucker Peter, Uster, Mil. Vorunterricht Kantonsschule, Zürich.
Gfr. Fäßler Hans, St. Gallen, UOV St. Gallen.
Suter Walter, Zürich 8, hilfsdienstpflichtig.
Sgt. Allaz Robert, Cp.mitr. V/5, Echallens, Sect. Gros-de-Vaud.
Mw.Kpl. Hediger Fritz, St.Kp. 33, Langnau (Bern), UOV Langnau.